

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.
 Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleingepaltene Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Neukunden 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
 Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
 Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Beihörden.

No. 18.

Sonnabend, den 13. Februar 1909.

13. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Das englische Königspaar in Berlin. Am letzten Dienstag vormittags 11 Uhr traf der Sonderzug mit den englischen Majestäten ein. Die Musik spielte die englische Nationalhymne. Der König und die Königin entzogen dem Salonwagen und die Monarchen küßten einander wiederholt auf herzlichste, ebenso die Kaiserin und die Königin. Es folgte die Begrüßung der anwesenden fürstlichen Damen und Herren seitens der englischen Majestäten, die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge und das Absprechen der Ehrenkompagnie. Die englische Kolonie begrüßte die englischen Majestäten enthusiastisch. Als die Majestäten den Platz vor dem Bahnhof betraten, brachte das Publikum ihnen lebhafteste Ovationen dar. Der Zug setzte sich lobann in Bewegung. Eine Schwadron des 1. Gardebrigadenregiments „Königin Victoria“ eröffnete ihn, dann kamen der König und der Kaiser im offenen Wagen, dem der kommandierende General des Gardekorps v. Keßel und Oberstallmeister v. Reichach zur Seite ritten, und in der Galalarabie die Königin und die Kaiserin. Die Begleitung des Regiments Gardedufors schloß sich an. In langer Reihe folgten der Ehrendienst und die Fürstlichkeiten. Der Zug bewegte sich über die Alsenbrücke, durch die Alsenstraße, den Königsplatz, die Siegesallee und die Charlottenburger Chaussee zum Brandenburger Tor. Auf dem Pariser Platz erwarteten unter einem roten Zelt Oberbürgermeister Kirchner, Bürgermeister Reiche, die Stadträte und Stadtverordneten den feierlichen Zug. Der Oberbürgermeister hielt nach einer ehrfurchtsvollen Verneigung eine Begrüßungsansprache, worauf der König mit kurzen Worten dankte. Die Königin von England wurde durch den Bürgermeister Reiche empfangen, der der Königin eine der Ehrenjungfrauen, Fräulein Margarete Heß, vorstellte, die einen prächtigen Strauß überreichte. Die Königin dankte vielmals herzlich. Auf ein Zeichen des Kaisers erfolgte unter Hochrufen und Lärmschreien die

Weiterfahrt auf der mit gelben Kies bestreuten Mittelpromenade. Als die Wagen der hohen Gäste das Denkmal Friedrichs des Großen erreicht hatten, feuerte die im Aufgärten aufgestellte Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerieregiments den Ehrensalut von 101 Schuß. Auf dem kleinen Schloßhofe stand als Ehrenwache die Leibkompagnie des 1. Garderegiments mit Fahne und Musik. Die Prinzen Eskar und Joachim waren eingetreten. Nach dem Eintreffen im Schloßhofe schritten der Kaiser und der König die Front der Leibkompagnie ab. Dann begaben sich die Majestäten in die Prunkgemächer zum großen Empfang. Die Schloßgardekompanie präsentierte im Festsaal und in den Königslammern, die Galawache der Gardedufors im Gardeduforssaal. Hier wurden die Majestäten von den Hofchamren empfangen. Sodann geleiteten der Kaiser und die Kaiserin den König und die Königin in die für sie bestimmten Gemächer. Um 1 Uhr war Familienfrühstückstafel im kleinen Speisesaale des königlichen Schloßes.

Berlin, 10. Februar. (König Eduard im Berliner Rathaus.) König Eduard erschien heute vormittags im Rathaus. Auf der Freitreppe wurde er vom Oberbürgermeister Kirchner und von dem Stadtverordnetenvorsitzer Mischel empfangen, die ihn durch das Vestibül in den großen Festsaal geleiteten. Dorthin hatten sich von 10^{1/2} Uhr ab die Mitglieder des Magistrats und die Stadtverordneten nebst zahlreichen anderen geladenen Personen versammelt. Anwesend waren u. a. Reichskanzler Fürst Bülow, Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, der Minister des Innern v. Nolke und der Oberpräsident v. Trott zu Solz. Auf der Galerie waren zahlreiche Damen, hauptsächlich Angehörige der Stadträte und der Stadtverordneten, erschienen. In der Mitte des Saales war für den hohen Gast ein Platz reserviert, auf dem ein ein mit Blumen bekränzter Tisch eine Reihe von Sesseln gruppiert waren; rechts und links hatten sich die Stadträte und Stadtverordneten aufgestellt. Als der König

den Festsaal betrat, stimmte der Chor der Liedertafel das Lied „Gott grüße dich.“ an. Der König verneigte sich nach allen Seiten. Oberbürgermeister Kirchner hielt dann eine kurze Ansprache an den König, der preussische Generalsuniform trug, in der er für den Besuch dankte, während die Tochter des Oberbürgermeisters in einem goldenen Bokal einen Ehrentrunk von 1888er Steinberger Cabinet reichte. Mit leiser Stimme antwortete der König, daß er für den herzlichen Empfang dankte und heute dankte. Er freue sich, Gelegenheit zu haben, das schöne Rathaus von Berlin besuchen zu können. Er habe den innigen Wunsch, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern immer die besten seien. Diese letzten Worte wurden von den Anwesenden mit Bravorufen aufgenommen. Während noch zwei weitere Lieder gesungen wurden, zog der König eine Anzahl Persönlichkeiten ins Gespräch, darunter Hoberst und Dr. Langerhans, sowie Czjellenz Robert Koch. Dann erfolgte ein Rundgang durch die geschmückten Repräsentationsräume. Kurz nach 12 Uhr verließ der König das Rathausgebäude. Sowohl bei der Ankunft, wie bei der Abfahrt wurden dem König lebhafteste Ovationen dargebracht.

— König Friedrich August von Sachsen erlitt gestern durch Ausgleiten auf der Treppe des Dresdener Schlosses eine Verletzung an der rechten Hand.

— Der Etat der Stadt Berlin für das neue Steuerjahr schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 228^{1/2} Mill. Mark ab.

— Das Abgeordnetenhaus hat die Lehrerbildungsvorlage in zweiter Lesung nach den Kommissionsbeschlüssen unverändert angenommen.

In Straßburg fand am 8. d. Mts. zum ersten Male eine öffentliche Versammlung unter freiem Himmel statt, in der der sozialistische Reichstagsabgeordnete Boesche die Forderung nach dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht zum Landesauswuchs begründete.

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

Mit finstern Gesicht stand er da und lauschte auf das überlaute Lachen des Mädchens, das von drüben zu ihm herüberklang. Rasch entschlossen suchte er den Grafen Arnold auf.

„Ich habe eine Bitte an sie.“ begann er ernst. „Legen Sie los, Herr v. Wolfegg.“

„Nun denn — zu langen Erklärungen haben wir jetzt keine Zeit, ich denke, Sie werden mich ohne viele Worte verstehen, wenn ich Ihnen sage, daß Fräulein v. Hallerstein — mir einst sehr teuer war — ja, im gewissen Sinne noch ist — wir kannten uns schon lange — und da halte ich es für meine Pflicht, sie vor einem übereilen, für sie unbedingt verhängnisvollen Schritt zu warnen. Sie soll diesen Schauspieler nicht heiraten, wir müssen es zu verhindern suchen. Fräulein v. Hallerstein ist zu jung und unerfahren, um die Tragweite dieses Schrittes ermessen zu können.“

In dem Grafen begann langsam die Ahnung der Wahrheit aufzukämmern.

„Mein lieber Herr v. Wolfegg, dies zu verhindern wird wahrscheinlich außer dem Bereich unserer Macht liegen. Wenn die junge Dame sich verlobt, so haben wir beide kein Recht, es ihr zu verbieten, ganz abgesehen davon, daß ich kein Mittel weiß, wie wir es hätten verhindern können. Sie ist frei und hat, wie ich bemerkte, einen sehr stark ausgeprägten Willen. Was sie

sich vornimmt, führt sie durch, und wäre es auch nur aus — Trotz. Höchstens der Vater könnte ein Nachwort sprechen.“

„Der Vater.“ lachte Wolfegg bitter auf. „Als ob sich derselbe überhaupt je um seine Tochter gekümmert hätte! Er wird froh sein, daß es so gekommen ist. Aber den Vorwurf kann ich Ihnen nicht ersparen, und er wird Ihnen vielleicht auch später von dem Vater gemacht werden. Sie waren verpflichtet, die junge Dame, die unter Ihrem Dach weilt, vor demartigen Uebereilungen zu bewahren.“

Graf Neutlingen — der in dem Herzen des jungen Leutnants wohl zu lesen verstand, — verlor seine Ruhe nicht bei den hastig hervorgepresstelten Worten.

„Sie sind sehr erregt, Herr v. Wolfegg, ich finde das begreiflich, denn ich glaube nicht sehr zu raten, wenn ich sage, Sie — lieben Elisabeth? Sie müßten das Mädchen unter einem Grunde, den ich nur ahne, aufgeben? Ich nehme deshalb Ihren Vorwurf nicht übel. Aber Sie müssen mir auch glauben, wenn ich Ihnen die Versicherung gebe, daß ich durch diese Verlobung ebenso unlieblich überrascht wurde, wie Sie selbst. Zu verhindern war rein gar nichts. Elisabeth stellte uns vor eine vollendete Tatsache. Sie machte sich nie etwas aus denuldigungen Materns, ja, sie spottete zuweilen darüber. Sollte ich ahnen können, was daraus emporwucherte, ich hätte das Mädchen gewiß nicht aus den Augen gelassen.“

Wolfegg schämte sich seiner vorigen Heftigkeit.

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Graf.“ sagte er treuerherzig, dem andern die Hand reichend, die dieser ergriß und herzlich schüttelte. In dieser Stunde waren sie Freunde geworden.

Elisabeth riß mit ihrer ausgelassenen Lustigkeit alle fort. Wer das stille, blaße Mädchen vorher gesehen, der kannte es kaum wieder. Ueberall, bald da, bald dort, erkündete ihr Lachen, und beim Tanze schien sie sich gar nicht genug zu tun zu können. Matern hatte von dem schweren Wein etwas zu viel getrunken, insofern sprach er weniger als sonst und geriet mehr in den Hintergrund.

Als die letzten Gäste weggegangen waren, sank Elisabeth totmüde auf ihr Lager. Aber der Tröstler Schlaf wollte nicht kommen.

„Könnte ich doch sterben!“ flüsterte sie, und endlich — endlich schuf ein heißer Tränenstrom dem geprehten Herzen einige Erleichterung.

8. Kapitel.

Seit einem Jahre war Elisabeth die Gattin Ludwig Materns. Und was hatte sie in diesem kurzen Zeitraum alles durchgemacht! Im Anfang gab sie sich redlich Mühe, das Leben an der Seite dessen, den sie aus Trost und Eigensinn, allen Abmahnungen entgegen, geheiratet hatte, erträglich zu gestalten. Schon in den ersten Wochen ihrer unglücklichen Ehe erkannte sie den unheiligen Fortschritt, den sie begangen und den sie nun büßen mußte, ihr ganzes Leben lang. Nicht nur, daß sie mit Entbehrungen aller Art, mit Mangel und Not zu kämpfen hatte, — das alles hätte sie gern ertragen, — aber die brutale Behandlung dieses

Kleinherga bei Holzdorf, 8. Febr. In unserm Orte sind schon wiederholt Diebstähle ausgeführt worden, ohne das die Täter ermittelt werden konnten. Am vergangenen Sonntag abends, als die Bewohner in der Schenke zur Fastnachfeier versammelt waren, wurde bei dem Häusler Bierich wiederum ein Einbruch verübt und aus einem verschlossenen Schranke 300 Mark gestohlen. Das Geld hatte G. einige Tage vorher für eine verkaufte Kuh erhalten. Jedenfalls haben die Diebe hiervon Kenntnis gehabt und sind mit den Dertlichkeiten vertraut gewesen.

Hersberg, 8. Februar. Gestern früh 1/8 Uhr verunglückte in der Chemischen Fabrik Altberberg der Arbeiter Paul Winter aus Bolzen dadurch, daß er beim Schieben von Eisenbahnwagen auf dem Antriebsgleis zwischen die Buffer zweier Wagen geriet und schwere innere Quetschungen davontrug. Er wurde ins hiesige Kreisankenhause gebracht, nach jedoch daselbst schon gegen 1/2 Uhr. Der Verunglückte, der erst 30 Jahre alt war, hinterläßt eine Witwe und 3 kleine Kinder im Alter von 4, 2 und 1/4 Jahr.

Belgern, 8. Februar. Drei Schulkinder aus dem benachbarten Liebersee waren gestern nachmittag nach dem Teich an der sogenannten roten Grube gegangen und wollten wilde Kaninchen, die infolge des hohen Wassers nach einer erhöhten Stelle zusammengelaufen waren fangen. Ganz in ihr Treiben vertieft, merkten sie nicht, daß das Wasser mit großer Schnelligkeit wuchs, und so waren sie in kurzer Zeit von dem nassen Element ringsum eingeschlossen. Die Bemühungen der Einwohner, mittelst eines eiligt herbeigeschafften Brücktrags die Kinder herüber zu holen, scheiterten an der starken Strömung des Wassers. Mitterguts-pächter Sieget, der gerade anwesend war, ließ sofort nach seinem etwa 10 Minuten entfernt liegenden Gute Droschka fahren, um einen Kahn herbeizuholen, auf dem es endlich gelang, die eingeschlossenen zu befreien. Eine halbe Stunde später

war die Rettung wegen herbeitreibenden Eises fast zur Unmöglichkeit geworden.

Kiesa, 9. Februar. Eine mutige Tat führte gestern der Unteroffizier Jäger der 3. Kompanie des 2. Bioniersbataillons Nr. 22 aus. Er befand sich auf einem Spaziergange nach Münchritz, als er unterhalb Grödel einen Knaben auf einer Eisscholle in der Elbe treiben sah. Jäger warf sofort seinen Mantel ab und stürzte sich in die hochgehenden eiligen Fluten. Er erreichte durch Schwimmen den Knaben, der unterdessen von der Scholle herabgesprungen und bereits untergegangen war, ergriff ihn und schwamm mit ihm ans Land. Die Entschlossenheit Jägers ist um so höher zu schätzen, als der starke Eisgang die Rettungsarbeit erschwerte.

Gommern. Durch den Brand einer Holzbank erstigte in Behlitz ein 11jähriger Sohn des Arbeiters Toba. Zwei weitere im gleichen Naume schlafende Kinder konnten gerettet werden.

Gisleben, 11. Febr. (Schwer verlegt.) Heute früh spielte ein 14jähriger Knabe mit einem in einem Wache gefundenen Dynamitzünder. Dieser explodierte, und der Knabe erlitt zum Teil schwere Verletzungen. Voraussichtlich werden ihm die Finger amputiert werden müssen.

Grfurt, 9. Februar. (Familiendrama.) Im Verlauf von Streitigkeiten finanzieller Art tötete gestern der 38jährige Landwirt Hermann Köller seine Ehefrau vor den Augen seiner Pflgetochter durch Revolvergeschüsse und jagte sich dann eine Kugel in die Schläfe. Er war sofort tot.

St. Gaudien, 8. Februar. Der älteste Sohn der Familie Köller, ein 13jähriger Knabe, hatte sich mit Schlittschuhlaufen beschäftigt. Dabei war er gefallen. Ein anderer Knabe traf ihn beim Ausschreiten mit seinem Schlittschuh an die Schläfe, so daß eine blutende Wunde entstand. Die Eltern legten dem Unfall anfangs keine besondere Bedeutung bei. Als aber endlich der Arzt herbeigerufen werden mußte, stellte dieser eine Verletzung der Hirnhaut fest, an deren Folgen der bebauenswerte Knabe nach großen Schmerzen gestorben ist.

Vermischtes.

Ein gefährlicher Messerstecher. Von einem unbekanntem Manne ist Dienstag abend gegen 11 Uhr in der Warthauerstraße zu Berlin eine Frau Schäfer durch einen Messerstich über die Leberengegend tödlich verletzt worden. Kurz vorher hatte derselbe Mann sowohl auf der einlam gelegenen Köpenicker Landstraße wie in der belebteren Schlesischen Straße je ein Mädchen durch einen Stich in den Unterkörper leicht verletzt, war aber, ohne verfolgt zu werden, entkommen. Frau Schäfer ist in der Nacht ihrer Verletzung erlegen. Die Kriminalpolizei hat auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt. Der polizeilichen Bekanntmachung zufolge wird vermutet, daß der Täter geisteskrank ist.

Frühlings Ende. Wie aus Mailand gemeldet wird, machte der jähre Wettersturz dem Frühling ein Ende, der in den letzten beiden Wochen ange dauert hatte. Es herrscht starke Kälte und großer Schneefall.

Schwere Katastrophe in einem Bergwerk. Nach einer in Jusimka (Gouvernement Jekaterin-slaw) eingegangenen Meldung hat im Jaisimow-bergwerk im Dongebiet eine schwere Katastrophe stattgefunden. Einzelheiten darüber sind vorläufig noch nicht bekannt.

Große Verletzung durch Erdrutsche. Aus Galveston ist die Nachricht eingetroffen, daß in Puerto Limon (Colmaria) Erdrutsche große Verletzung angerichtet haben. Auch Menschenverluste sind zu beklagen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 14. Februar:
Ortskirche: Vorm. um 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Der Gottesdienst in der Schloßkirche fällt aus.

Es gibt nur

einen echten Kathreiner's Malzkaffee. — Dieser wird niemals lose ausgewogen, sondern nur in geschlossenen Paketen verkauft, die als Schutzmarke das Bild und die Unterschrift des Pfarrers Kneipp und die Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken tragen. Verkauf nur in ganzen, halben und viertel Paketen: ein Viertel Paket 10 Pfennig.

Consum-, Produktiv-, Spar- u. Bauverein für Annaburg u. Umg., e. G. m. b. H. empfiehlt seinen verehrlichen Mitgliedern auf das angelegentlichste:

MAGGI'S WÜRZE

— Probefläschchen 10 Pfg. — zur augenblicklichen Verbesserung schwacher Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw.

Gesangverein „Liedertafel“



Sonntag, den 14. Februar
im festlich dekorierten Saale des „Bürgergarten“
großer Maskenball

Anfang 1/2 8 Uhr.
Eintrittskarten sind zu haben im Gasthof zur Weintraube und im Bürgergarten: Herren-Masken 75 Pf., Damen-Masken 50 Pf., Zuschauer 25 Pf.
Ihm gütigen Besuch bittet
Der Vorstand.
Masken-Garderobe liegt von nachmittags 4 Uhr ab im Bürgergarten zur Auswahl.

Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion.

Herren-Rodanzüge	30, 33, 35, 38, 42 Mt.
Herren-Jacketanzüge	14,75—45
Burschen-Anzüge	8,75—28
Knaben-Anzüge	2,50—18
Herren-Winter-Überzieher	12,50—45
Burschen- do. do.	10,00—28
Knaben- do. do.	5,50—18
Knaben-Wintermäntel	2,50—12
Herren-Winterjoppen	5,50—24
Burschen-Winterjoppen	4,50—18
Knaben-Winterjoppen	3,00—12

Zwirnrosen, Lederhosen, Cordhosen, Manchesterhosen, Buckskinhosen für Herren, Burschen und Knaben in größter Auswahl

Carl Quehl.

Montag den 22. Februar nachmittags 4 Uhr soll auf dem Annaburger Friedhofe eine starke Linde zur Selbstrodung versteigert werden.
Der Gemeindevorsteher Reizenstein.

Eine Unter-Stage geteilt oder im ganzen, zum 1. April oder später zu beziehen.
Aug. Ader, Ackerstr. 1.

Sausmädchen sucht zum 1. April event. auch früher Frau Eckhardt, Mittergutt Zwiefelfow. Meldungen in der Exped. d. Bl.

Mais in den nächsten Tagen ankommend, ab Volary bedeutend billiger. Bestellungen erbitte rechtzeitig.
Adolf Weicholt, Prettin.

Einen Lehrling sucht zu Ostern Wilh. Freidank, Schuhmacherstr.

Einen Lehrling für Ban- und Möbelsticherei sucht zu Ostern unter günstigen Bedingungen H. Polenz, Tischlerstr., Eifer a. G.

Tischler-Lehrling stelle Ostern d. Js. unter günstigen Bedingungen ein. Jessen, Reinh. Hasse.

Altes Eisen, Lumpen, Kupfer, Messing u. Zinn sowie alte Maschinen werden stets zu höchst. Tagespreisen gekauft, auch auf Bestellung abgeholt.
Heinze, Jessen.

Nachlaß-Verzeichnisse hält vorrätig die Buchdruckerei.

Wer

sich und seine Kinder von **Husten**, Heiserkeit, Keuchhusten, Bronchitis, Brustkatarrh, Keuchhusten befreien will, laufe die ärztlich erprobten und empfohlenen

Kaiser's Brust-Caramellen feinschmeckendes Malz-Extrakt.

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Kaiser's Brust-Extrakt Flasche 90 Pf., zu haben bei: O. Schwanke, Drogehandlung, Apotheker A. Gilters und Otto Niemann, Annaburg.

Sämtliche Reparaturen an Sonn- u. Regenschirmen werden sauber ausgeführt von **F. Petzold.**

Centrifugen- und Land-Molkerei-Butter empfiehlt zum Tagespreise **J. G. Hollmig's Sohn.**

Französische Spielkarten und Whistkarten empfiehlt Herrn Steinbeiß, Papierhandlung.

Flechtenkrankheit trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche „Dankjucken“ beseitigt unter Garantie (ohne Verunsicherung) selbst denen, die nirgendwo Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Verlässlichste wird durch den Deutschen Reichspatent Nr. 136323 erteilt.
R. Groppler, St. Maria-Drogerie, Charlottenburg, Kantstr. 97.

Zollinhalts-Erklärungen Frachtbriefe sind zu haben in der Exped. d. Bl.

**Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-
Verein für Annaburg und Umgegend.**
E. G. m. b. H.

Sonntag den 21. Februar 1909, nachm. 3 Uhr
in Beck's Gesellschaftshaus

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des verfloffenen Geschäftshalbjahres.
2. Revisionsbericht des Verbandsrevisors.
3. Aenderung bezw. Zusatz zu §§ 3, 6 u. 36 des Statuts.
4. Geschäftliches.

Anträge der Mitglieder müssen 5 Tage vor der Generalversammlung an den Aufsichtsratsvorsitzenden eingereicht werden.

Der Aufsichtsrat.
Wilhelm Tige. Otto Zimmer.

Einem geehrten Publikum von Annaburg u. Umgegend
zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das
Dachdeckerei-Geschäft

meines Vaters vom 1. April d. J. für eigene Rechnung
übernehme.

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher Dachdeckungs-
Arbeiten, als wie Schieferdeckung, deutsch und englisch,
Blei- und Kupfer-Deckungen, Ziegels-, Pfannen-,
Falzziegel- und Pappdachern.

Ferner übernehme das Anbringen von Schornstein-
Aufsätzen und Ausbesserungen von Schornsteinen und
bemere, daß sämtliche Dachdeckungs-Materialien in nur guten
Qualitäten am Lager habe.

Um gütige Zuwendung von Aufträgen bittend
Hochachtungsvoll

Annaburg. **Carl Schön jun.,**
Dachdecker und Maurer.

**Wendelsteiner Häusner's
Brennessel-Spiritus**

Flasche Mk. 0,75, 1,50, 3. —, seit vielen Jahren als vor-
zügliches Hornwasser von intensiver Wirkung gegen Gicht,
Rheuma, Schuppen, Hautkrankheiten usw. bekannt. Nur
die Originalflasche mit der allein achten Marke „Wendelsteiner Kirchturm“ be-
wahrt vor Schaben, sonst weißt man jede Nachahmung sofortig zurück. Vor-
rätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
In Annaburg bei Apotheker A. Eilers.

Ansichtspostkarten von Annaburg
in verschiedenen Motiven empfiehlt
Hermann Steinbeiß, Buchdrucker.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Zentral-Ankaufsstelle
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle a. S.

Merseburger Str. 17-19. Fernsprecher 1164
empfiehlt sofort ab Lager lieferbar.

Düngerstreuer „Westfalia“

mit Moment-Langstellung
Allein-Vertretung

der preisgekrönten **Original-Osterland'schen**
Kartoffel-Pflanzloch- u. Bearbeitungs-
Maschinen von Woche Hinsdorf
und der

Kupke'schen Reihenzieher

für Pferdebetrieb, bis 5 1/2 Meter Breite.

Die Apotheke in Annaburg

hält vorrätig:

Selters und Brause-Limonaden, Citronensaft Flasche
25 u. 50 Pfg., Himbeersaft Flasche 60 Pfg. u. 1 Mk., das
Pfund 60 Pfg., Apfelwein Flasche 50 Pfg., unverfälschten
Medizinal-Ungarwein fl. Flasche 60 Pfg., Mosel-, Rhein-
und Rotwein Flasche von 1,25 Mk. an, Portwein, Mala-
ga und Sherry von 2 Mk. an, feinsten Cognac Flasche
zu 2,50 u. 3,50 Mk., fl. Flasche zu 1,25 Mk., Aromatique
(Magenlikör) zu 0,50 u. 1,75 Mk., Reichel's Likör-Essenzen,
Arrak und Rum in halben und ganzen Flaschen.

Meine Sprechstunde ist vom 1. Februar ab
Wochentags von 8—11 Uhr vormittags

Dr. med. Geige

Spezialarzt

für Ohren-, Nasen- und Halskrankhe

Wittenberg

Lutherstr. 19

Telephon 217

Für Braunkleider!

Seidenstoffe schwarz
weiss ::
farbig ::

nur wirklich erprobte bewährte Qualitäten in neuesten Ge-
weben und allen Preislagen.

Spezialität: Schwarze Kleiderseiden
unter Garantie der Tragfähigkeit.

Oscar Naumann, Wittenberg.

Hofflieferant Wilh. Ehrich'sche

**Malz-
Bonbons**



Hüten Sie sich vor
minderwertigen
Nachahmungen.

Echt sind einzig und
allein nur die
Wilh. Ehrich'schen

konzentrierten
echten Malzbombons.

Bei Erhaltung von 4-5 Stück in einer
Tasse heißen Wassers oder Milch
aufgelöst bringt überraschenden Erfolg.
Erhältlich in Annaburg
bei **Rob. Bengsch.**

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten
und Hautausschlägen, wie Mitesser, Fin-
nen, Flechten, Pusteln, Hautröteln, Pitt-
tchen etc. durch tägliche Verwendung von
Carbol-Zeerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Nadebühl
mit Schünmaler's Seifenpulver.
A. Seid 50 % bei: Apoth. Eilers.
O. Schwarze.

Selbstgeröstete

Kaffee's
a Pfund 1,00, 1,20, 1,40, 1,60,
1,80 und 2,00 Mk.
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Zum Zeiden-Unterricht
empfehle die

6 Grundfarben für Lehrzwecke
• Pastellzeiden •
Zeidenpinsel, Reißzwecken
Zeiden-Unterlagen
Bunt- und Zintensäfte
alle Sorten Bleistifte
Lineale, Radiergummi.
Herm. Steinbeiß,
Buchdrucker.

**Köstritzer
Schwarzbier**

in Flaschen empfiehlt
Carl Röck.

**Original Reichels
Likör-Essenzen**
stets vorrätig in der
Apotheke Annaburg.

Bettfedern
prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

Feinste Apfelsinen
empfiehlt
J. G. Fritzsche.

**ff. Magdeburger
Sauerkohl:**
empfiehlt **J. G. Fritzsche's Sohn.**

**Emmenthaler
Edamer
Camembert-
Vimburger
Käse**
und ff. Landkäse
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

**ff. Pflaumenmus,
Marmelade**
empfiehlt **R. Bengsch.**

Pflaumenmus,
türkisches, empfiehlt
J. G. Fritzsche's Sohn.

ff. Schweizerkäse
stets frisch zu haben bei
R. Bengsch.

**Frisches Hef-
Gebäck**
empfiehlt **Wilh. Riethdorf.**

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir vor jahre-
langen qualvollen Magens- und Verdauungs-Beschwerden geholfen hat.
A. Goed, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Übernehme sämtliche
Drechsler-
und alle in diesem Fach vorkom-
menden Arbeiten, sauberste Aus-
führung zu sichernd.
F. Riedel,
Stellmacherei u. Wagenbau.

**1000 Stück
Taschenspiegel gratis.**
Jeder Käufer von 50 Pfg. Ware
außer gewähl. u. Würfelzucker
erhält einen solchen, so lange
der Vorrat reicht, gratis.
Rich. Selbmann,
Torgauerstraße 29.

Gute Existenz!
Junge Leute erhalten lohnendes aus-
sichtliches Prospekt der
Landwirtschaft, Schranfack und Sch-
Bäckerei, Bau u. n. s. w., Raben-
weg 158. — Tausende von Stellenen be-
setzt. **Direktor Krause.** — In 16 Jahren
über 3000 Schüler.

Rheumatis-
u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit umsonst
mit, was meiner Mutter nach
jabrelangen qualvollen Gicht-
leiden geholfen hat.
Frlm. Marie Grünauer,
München, Pilgersheimerstr. 2/11.

Zur Weintraube.
Montag den 15. Februar:
Fastnachten,
wozu freundlichst einladet
Sermann Kase.

Purzien.
Heute Sonnabend:
Männerfastnachten,
wozu freundlichst einladet
Lehmann.

Col. Haundorf.
Sonntag den 14. u. Montag
den 15. d. Mis. ladet
zur **Fastnacht
und Tanzmusik**
ergebenst ein **A. Dalchow.**

Haundorf.
Sonntag den 14. u. Montag
den 15. d. Mis.:
**Fastnachten
und Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet
Paul Müller.

Löben.
Sonntag den 14. u. Montag
den 15. d. Mis. ladet
zur **Fastnacht**
freundlichst ein **Karl Genide.**

Für die vielen Ehrungen
durch Geschenke, Gratulationen
und mündlichen Glückwünsche
zu unserer Silberhochzeit sagen
wir auf diesem Wege unteren
herzlichsten Dank!
Wilh. Strauch nebst Frau.
Rebation, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Wochensonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die Klein gehaltenen Korpskassen oder deren Raum 10 Pf., für außerhalb des Kreises Angestellte 15 Pf., für Reklamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 18.

Sonnabend, den 13. Februar 1909.

13. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. (Das englische Königspaar in Berlin.) Am letzten Dienstag vormittags 11 Uhr traf der Sonderzug mit den englischen Majestäten ein. Die Musik spielte die englische Nationalhymne. Der König und die Königin entließen den Salonwagen und die Monarchen küßten einander wiederholt auf herzlichste, ebenso die Kaiserin und die Königin. Es folgte die Begrüßung der anwesenden künftigen Damen und Herren seitens der englischen Majestäten, die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge und das Abscheiden der Ehrenkompanie. Die englische Kolonie begrüßte die englischen Majestäten enthusiastisch. Als die Majestäten den Platz vor dem Bahnhof betraten, brachte das Publikum ihnen lebhaftest Ovationen dar. Der Zug setzte sich sodann in Bewegung. Eine Schwadron des 1. Gardebataillonregiments „Königin Victoria“ eröffnete ihn, dann kamen der König und der Kaiser im offenen Wagen, dem der kommandierende General des Gardebataillons v. Kessel und Oberstallmeister v. Neißhardt zur Seite gingen, und in der Salafarosse die Königin und die Kaiserin. Die Ehrenkompanie des Regiments Gardebataillons schloß sich an. In langer Reihe folgten der Ehrendienst und die Kürschner. Der Zug bewegte sich über die Alsenbrücke, durch die Alsenstraße, über den Königsplatz, die Siegesallee und die Charlottenburger Chaussee zum Brandenburger Tor. Auf dem Pariser Platz erwarteten unter einem roten Zelt Oberbürgermeister Kirchner, Bürgermeister Heide, die Stadträte und Stadtverordneten den feierlichen Zug. Der Oberbürgermeister hielt nach einer ehrsüchtigen Begrüßung eine Begrüßungsansprache, worauf der König mit kurzen Worten dankte. Die Königin von England wurde durch den Bürgermeister Heide empfangen, der der Königin eine der Ehrenjungfrauen, Fräulein Margarete Heß, vorstellte, die einen prächtigen Strauß überreichte. Die Königin dankte vielmals herzlich. Auf ein Zeichen des Kaisers erfolgte unter Hochrufen und Lärmschwenken die

Weiterfahrt auf der mit gelben Kies bestreuten Mittelpromenade. Als die Wagen der hohen Gäste das Denkmal Friedrichs des Großen erreicht hatten, feuerte die im Lustgarten aufgestellte Leibbatterie des 1. Gardebataillonregiments den Ehrensalut von 101 Schuß. Auf dem kleinen Schloßhofe stand als Ehrenwache die Leibkompanie des 1. Gardebataillonregiments mit Fahne und Musik. Die Prinzen Oskar und Joachim waren eingetreten. Nach dem Eintreffen im Schloßhofe schritten der Kaiser und der König die Front der Leibkompanie ab. Dann begaben sich die Majestäten in die Prunkgemächer zum großen Empfang. Die Schloßgardekompanie präsentierte im Festsaal und in den Königskammern, die Salawache der Gardebataillonregiments im Gardebataillonssaal. Hier wurden die Majestäten von den Postkargen empfangen. Sodann geleiteten der Kaiser und die Kaiserin den König und die Königin in die für sie bestimmten Gemächer. Um 1 Uhr war Familienfrühstückstafel im kleinen Speisesaale des königlichen Schloßes.

Berlin, 10. Februar. (König Eduard im Berliner Rathaus.) König Eduard erschien heute vormittags im Berliner Rathaus. Am Hauptportal an der Freitreppe wurde er vom Oberbürgermeister Kirchner und von dem Stadtverordnetenvorsteher Michel empfangen, die ihn durch das Vestibül in den großen Festsaal geleiteten. Dortselbst hatten sich von 10½ Uhr ab die Mitglieder des Magistrats und die Stadtverordneten nebst zahlreichen anderen geliebten Personen versammelt. Anwesend waren u. a. Reichskanzler Fürst Bülow, Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, der Minister des Innern v. Nolde und der Oberpräsident v. Trott zu Solz. Auf der Galerie waren zahlreiche Damen, hauptsächlich Angehörige der Stadträte und der Stadtverordneten, erschienen. In der Mitte des Saales war für den hohen Gast ein Platz reserviert, auf dem um einen mit Blumen bekränzten Thron gruppiert waren die Stadträte und der König.

den Festsaal betrat, stimmte der Chor der Liedertafel das Lied „Gott grüße dich...“ an. Der König verneigte sich nach allen Seiten. Oberbürgermeister Kirchner hielt dann eine kurze Ansprache an den König, der preussische Generalsuniform trug, in der er für den Besuch dankte, während die Tochter des Oberbürgermeisters in einem goldenen Pofal einen Ehrenkranz von 1868er Steinberger Cabinet reichte. Mit leiser Stimme antwortete der König, daß er für den herzlichen Empfang gestern und heute dankte. Er freue sich, Gelegenheit zu haben, das schöne Rathaus von Berlin besuchen zu können. Er habe den innigen Wunsch, daß die Beziehungen zwischen beiden Ländern immer die besten seien. Diese letzten Worte wurden von den Anwesenden mit Bravorufen aufgenommen. Während noch zwei weitere Lieder gesungen wurden, zog der König eine Anzahl Persönlichkeiten ins Gespräch, darunter Gobrecht und Dr. Langerhans, sowie Gezellenz Robert Koch. Dann erfolgte ein Rundgang durch die geschmückten Repräsentationsräume. Kurz nach 12 Uhr verließ der König das Rathausgebäude. Sodann bei der Ankunft, wie bei der Abfahrt wurden dem König lebhaft Ovationen dargebracht.

König Friedrich August von Sachsen erlitt gestern durch Ausgleiten auf der Treppe des Dresdener Schloßes eine Verletzung an der rechten Hand.

Der Etat der Stadt Berlin für das neue Steuerjahr schließt in Einnahme und Ausgabe mit 228½ Mill. Mark ab.

Das Abgeordnetenhaus hat die Lehrerbildungsvorlage in zweiter Lesung nach den Kommissionsbeschüssen unverändert angenommen.

In Straßburg fand am 8. d. Mts. zum ersten Male eine öffentliche Versammlung unter freiem Himmel statt, in der der sozialistische Reichstagsabgeordnete Boehle die Forderung nach dem allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrecht zum Landesauschusse begründete.

Schloß Heunhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

Nachdruck verboten.

18] Mit finstern Gesicht stand er da und lauschte auf das überlauten Lachen des Mädchens, das von drüben zu ihm herüberklang. Rasch entschlossen suchte er den Grafen Arnold auf.
„Ich habe eine Bitte an sie.“ begann er ernst.
„Legen Sie los, Herr v. Wolfegg.“
„Nun denn — zu langen Erklärungen haben wir jetzt keine Zeit, ich denke, Sie werden mich ohne viele Worte verstehen, wenn ich Ihnen sage, daß Fräulein v. Hallerstein — mir einst sehr teuer war — ja, im gewissen Sinne noch ist — wir kannten uns schon lange — und da halte ich es für meine Pflicht, sie vor einem übereilen, für sie unbedingt verhängnisvollen Schritt zu warnen. Sie soll diesen Schauspieler nicht heiraten, wir müssen es zu verhindern suchen. Fräulein v. Hallerstein ist zu jung und unerfahren, um die Tragweite dieses Schrittes ermessen zu können.“
In dem Grafen begann langsam die Ahnung der Wahrheit aufzudämmern.
„Mein lieber Herr v. Wolfegg, dies zu verhindern wird wahrscheinlich außer dem Verzicht unserer Macht liegen. Wenn die junge Dame sich verlobt, so haben wir beide kein Recht, es ihr zu verbieten, ganz abgesehen davon, daß ich kein Mittel weiß, wie wir es hätten verhindern können. Sie ist frei und hat, wie ich bemerkte, einen sehr stark ausgeprägten Willen. Was sie

sich vor nur an Macht...
ob sich kümme komme nicht e später verpflü Dache bewah...
junger for se delten...
finde raten, Sie n den ig Hren...
gebe...
liberalit wurde, wie Sie nun...
es auch...
ante ein...
f. „Als...
hefter ge...
es so ge...
Ihnen...
nicht auch...
ie waren...
Ihrem...
ngen zu...
enzen des...
— ver...
orgespre...
flegg, ich...
ht fehl zu...
Elisabeth...
Grunde...
e deshalb...
üssen mir...
sicherung...
so unlieb...
In verhin...
dem war rein gar nichts. Elisabeth stellte uns vor eine vollendete Tatsache. Sie machte sich nie etwas aus den Hudigungen Materns, ja, sie spottete zu weilen darüber. Gätte ich ahnen können, was daraus emporduerte, ich hätte das Mädchen gerüh nicht aus den Augen gelassen.“
Wolfegg schämte sich seiner vorigen Festigkeit.

„Ich bitte um Verzeihung, Herr Graf.“ sagte er treuerzig, dem andern die Hand reichend, die dieser ergriß und herzlich schüttelte. In dieser Stunde waren sie Freunde geworden.
Elisabeth riß mit ihrer ungelassenen Lustigkeit alle fort. Wer das stille, blasse Mädchen vorher gesehen, der kannte es kaum wieder. Ueberall, bald da, bald dort, erkundete ihr Lachen, und beim Tanze schien sie sich gar nicht genug zu tun zu können. Matern hatte von dem schweren Wein etwas zu viel getrunken, insofgedessen sprach er weniger als sonst und geriet mehr in den Hintergrund.
Als die letzten Gäste weggefahren waren, sank Elisabeth totmüde auf ihr Lager. Aber der Tröster Schlaf wollte nicht kommen.
„Könnte ich doch freiben!“ flüsterte sie, und endlich — endlich schüß ein heißer Tränenstrom dem gepreßten Herzen einige Erleichterung.
8. Kapitel.

Seit einem Jahre war Elisabeth die Gattin Ludwig Materns. Und was hatte sie in diesem kurzen Zeitraum alles durchgemacht! Im Anfang gab sie sich redlich Mühe, das Leben an der Seite dessen, den sie aus Trost und Eigenfinn, allen Abmahnungen entgegen, geheiratet hatte, erträglich zu gestalten. Schon in den ersten Wochen ihrer unglücklichen Ehe erkannte sie den unseligen Irrtum, den sie begangen und den sie nun büßen mußte, ihr ganzes Leben lang. Nicht nur, daß sie mit Entbehrungen aller Art, mit Mangel und Not zu kämpfen hatte, — das alles hätte sie gern ertragen, — aber die brutale Behandlung dieses